

2. N. 60815

Toronto 9 Sept. 1900

Verehrte, theure Baronin



Wenn meine Wünsche auch nicht
das Recht alter befreundeter Her-
zen haben, so sind sie doch nicht
minder warm und herzlich wie
alle die Anderen, welche sich zum
13^{ten} um Sie sammeln. Sie sind,
Gottlob, noch so jung, dass man
hoffen darf: all diese Wünsche
in Erfüllung gehn zu sehen und
wenn der für die Gesundheit, mit
za den wichtigsten gehört, so darf
ich auch hoffen, dass der nächste
Winter Sie wieder in das mildere

Clima von Rom führe und dass
mir noch einmal die Freude zu Theil
werde Sie wiederzusehen). Es waren
freilich nur immer wenige Stunden
die Sie mir gönnten, aber sie
gehören zu den liebsten Erinnerungen
meiner letzten Jahre. Ist das Schick-
sal mir nun hold und schenkt mir
wieder noch ein Stückchen Leben, wel-
ches ich jetzt immer als reine Gnade
empfinde, so darf ich mit Freude
dem Winter entgegen sehen.

Durch Theo erfuhr ich, dass es Ihnen
lieb sein würde, eine grössere
Photographie meines Bildes von
Lenbach zu haben und ich wäre

glücklich gewesen es Ihnen anzu-
bieten zu dürfen, habe aber
die Abdrücke, welche ich noch
besitze, in Rom gelassen und
leider nicht die Möglichkeit
sie kommen zu lassen. Nach
meiner Rückkehr werde ich mir
erlauben es Ihnen zuzusenden.
Sie feiern Ihren Geburtstag
noch auf dem Lande wie mir
Theo schreibt. Hoffentlich be-
günstigt Sie das Wetter dort auch;
hier an meinem blauen Meer
ist es herrlich und ich kann
zwar mein Befinden in den

ersten Wochen nicht sehr rühmen
aber ich genieße die Stille und
Einsamkeit in dieser zauberischen
Natur, doch aus voller Seele.

Möge das Leben noch seinen
reichsten Segen über Sie aus-
schütten, verehrte Frau und uns
bald die Freude geben Sie wieder
in einem Ihrer schönen Werke
zu bewundern. Mit tiefster
Sympathie grüsst Sie

Ihre W. Meysenbug